

KIRCHENKUNDE

Kenneth Slack, *The British Churches Today*. SCM Press Ltd., London 1970. 144 Seiten. Paperback 16s/80 p.

Seit 1961 die erste Ausgabe dieses Buches erschien, hat sich auch in den britischen Kirchen vieles geändert. Kenneth Slack, der zehn Jahre hindurch Generalsekretär des Britischen Kirchenrates war, bringt nicht nur die nötigen Voraussetzungen für eine solche zusammenfassende Übersicht mit, sondern er hat auch die Gabe differenzierender Erkenntnis der tieferen Zusammenhänge, um analysieren und prognostizieren zu können. Das Absinken der institutionellen Bedeutung der Kirchen (mit Ausnahme von Irland!) geht Hand in Hand mit einem Umbruch in der theologischen, sozialen und ethischen Besinnung. Der Tatsache, daß in diesem für die ökumenische Geschichte so ereignisreichen Raum bisher keine Kirchenunion zustande kam (für 1972 ist jedoch der Zusammenschluß von Presbyterianern und Kongregationalisten zu erwarten), stehen der Eintritt der römisch-katholischen Kirche in das ökumenische Gespräch und das Anwachsen der örtlichen Christenräte von 260 im Jahre 1960 auf gegenwärtig etwa 700 gegenüber.

Ein zwiespältiges Bild, in dem sich Resignation und Hoffnung mischen und das Rückschlüsse auf die Situation der eigenen Kirche wie der Weltchristenheit insgesamt nahelegt. Wir wünschten diesem instruktiven Buch eine deutsche Übersetzung!

Kg.

Gerhard Simon, *Die Kirchen in Rußland*. Berichte, Dokumente. Manz Verlag, München 1970. 228 Seiten. Paperback DM 18,-.

Die sechs Abhandlungen dieses Buches — zum Teil schon anderenorts veröffentlicht — umspannen Schicksal und Geschichte der Kirchen in Rußland vom Vorabend der rus-

sischen Revolution bis zur Gegenwart. Der Verfasser ist den Zusammenhängen und Problemen des religiösen Lebens in der Sowjetunion unter Ausschöpfung aller erreichbaren Quellen sorgfältig nachgegangen und zeichnet — frei von parteiischen Emotionen — ein nüchternes und sachlich ausgewogenes Bild der zu erhebenden Tatbestände. Besonders sei hingewiesen auf seine kritische Auseinandersetzung mit Wurmbrand in dem Kapitel „Kirche im Untergrund“ (S. 153 ff.). Zeittafel, Auswahlbibliographie, reichhaltige Anmerkungen und Namenverzeichnis tragen an ihrem Teile dazu bei, diese Zusammenstellung — ungeachtet unterschiedlicher Beurteilung im einzelnen — zu einem Informations- und Sachbuch im besten Sinne des Wortes zu machen.

Kg.

Wolfgang Erk (Hrsg.), *Waldenser. Geschichte und Gegenwart*. Otto Lembeck-Verlag, Frankfurt 1971. 264 Seiten. Brosch. DM 16,80.

In einer Zeit, in der die Großkirchen immer schneller an Einfluß verlieren, kommt gerade denjenigen Kirchen und Gemeinschaften neue Bedeutung zu, die seit Jahrhunderten ausschließlich Minderheitscharakter tragen: Von ihnen können die bislang mächtigen kirchlichen Organisationen Verhaltensweisen und Handlungsmodelle für ihre eigene Zukunft übernehmen. Dem Herausgeber ist deshalb besonders zu danken, daß er in dem vorliegenden Band wichtige Informationen über die Geschichte und theologische Entwicklung der Waldenser, der ältesten evangelischen Kirche, vermittelt. In verschiedenen Aufsätzen berichtet u. a. Valdo Vinay vor allem über die Beziehungen der Waldenser zur Reformation, über den Kirchenbegriff, Glaubensbekenntnisse und über die Bedeutung der Diaspora in Italien. Vinay stellt in seinen Beiträgen eindrucksvoll dar, wie es dieser vielbeachteten evangelischen Kirche im katholischen Italien immer wieder gelun-